

## Schießinstruktion. E-7.

**Der Schießunterricht gliedert sich in: E-7, 5. 413**

Vorschule,  
Schulschießen,  
Figurenschießen,  
Feldmäßiges Schießen,  
Besondere Schießübungen.

Die Soldaten bilden **Schießklassen**. E-7, 6. **414**

1. Schießklasse: Neueintretende, dann jene, welche nicht zu Schützen ernannt werden.
2. Schießklasse (Schützen): Jene, welche die erforderlichen Bedingungen erfüllt haben. Schützen siehe 453.
3. Scharfschützen. Siehe 454.

## Theorie des Schießens. E-7, § 4.

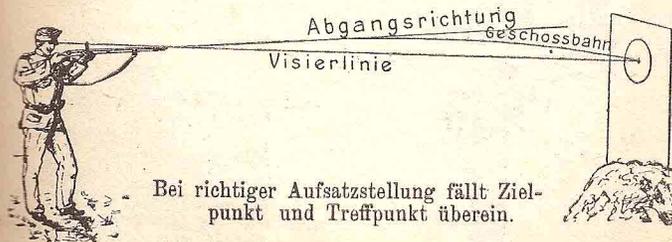
**Alle Soldaten müssen wissen.** E-7, 27-33. **415**

Erklärung von Flugbahn, Abgangsrichtung, Visiervorrichtung, Korn, Grinsel, Visierlinie, Zielen, Zielpunkt, Treffpunkt, Streuung, Geller. Welche Ziele werden mit Normalaufsatz 500<sup>x</sup> getroffen?

Siehe nachfolgende Figuren.

**Schießen des einzelnen Soldaten.** E-7, 34-50. **416**

Visierlinie, Abgangsrichtung, Flugbahn, bzw. Geschosbahn.



# Schießinstruktion

## Der Soldat beim Schießen

in verschiedenen Körperlagen.  
Liegend, kniend, stehend, hinter Deckungen etc.,  
Womöglich Gewehr auflegen!

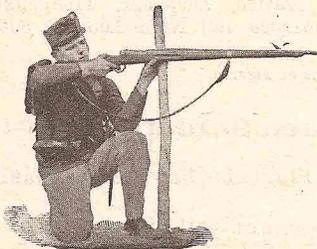
*gedeckte Gegenstände*  
5 x 10 m  
h. b.



*ungedeckt l. F.*  
50 x 50



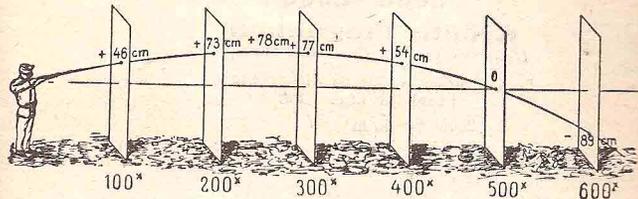
90 x 50



*Um ein Ziel zu erreichen, muss man die Entfernung kennen, die Entfernung zum Ziel, die Entfernung zum Ziel, die Entfernung zum Ziel...*

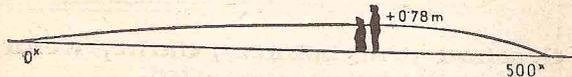
# Schießinstruktion

Geschoßbahn, bzw. Flugbahn bei Normalaufsatzstellung.

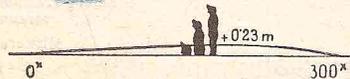


Welche Ziele werden getroffen, wenn Zielpunkt Fuß-417 linie?

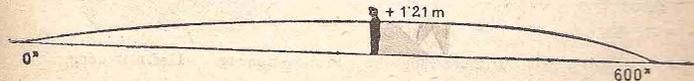
Mit Normalaufsatz 500<sup>x</sup>: Alle Ziele, die größer sind, als ein kniender Mann.



Mit Aufsatz 300<sup>x</sup>: Alle feldmäßigen Ziele.



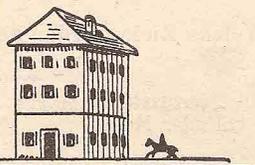
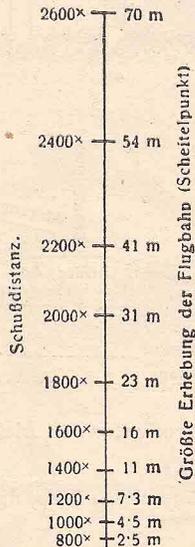
Mit Aufsatz 600<sup>x</sup>: Ziele von Manneshöhe und größer.



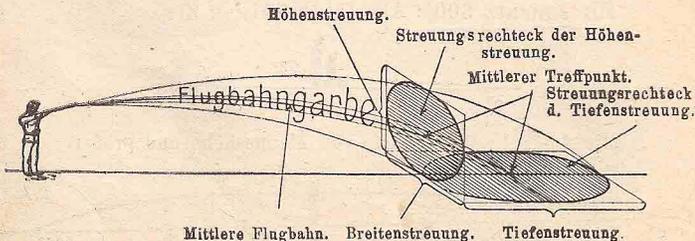
## Größter Gewehrertrag 5000<sup>x</sup>–6000<sup>x</sup>.

### Größte Flughöhen (Zum Vergleiche diene das Haus).

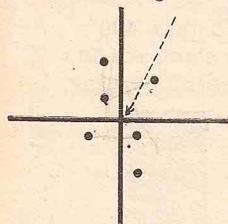
Auf 5000<sup>x</sup>–6000<sup>x</sup> ist die größte Flughöhe über 1 km



## Geschoß- (Flugbahnen-) Garbe, wenn mit einem Gewehr geschossen wird.



## Ermittlung des mittleren Treffpunktes:



Mittlerer Treffpunkt  
Durch das Trefferbild 2 aufeinander senkrecht stehende Gerade; beiderseits jeder Geraden muß die gleiche Zahl der Treffer liegen.

## Streuungen:

**100 Prozent Höhen- (Breiten-) Streuung.** Um sämtliche Durchschlagspunkte ein Rechteck.

**50 Prozent Höhen- (Breiten-) Streuung.** Um 50 Prozent der um den mittleren Treffpunkt liegenden Durchschlagspunkte ein Rechteck.

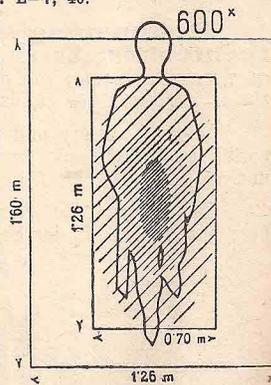
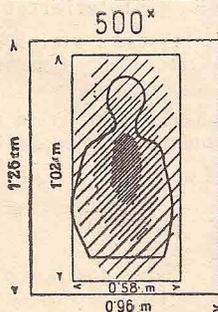
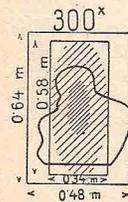
**Tolerierte Streuung.** E-7, 38. In der Praxis ist 3 stets mit dieser zu rechnen. Sie beträgt das doppelte Ausmaß der normalen 100prozentigen Streuung.

Die Tabellen der Schießinstruktion geben die normale 50prozentige, sowie die 100prozentige Streuung an (ermittelt von guten Schützen mit aufgelegtem Gewehre), aber nicht die tolerierte (letztere für Durchschnittsschützen).

Wann wird ein Ziel **wirksam beschossen?** — Wenn der mittlere Treffpunkt im Ziele liegt. E-7, 40.

Auf 500<sup>x</sup> (Normalaufsatz) jedes Ziel von mindestens halber Manneshöhe.

Auf 300<sup>x</sup> (tiefster Aufsatz) jedes feldmäßige Ziel.



Die kleineren Rechtecke geben die tolerierten Streuungen des Repetiergewehrs M. 95 an.

Die größeren Rechtecke geben die tolerierten Streuungen des Repetiergewehrs M. 88/90 und 90 an.

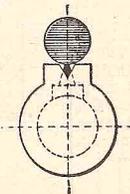


## 426 Wo ist der Zielpunkt zu wählen?

Siehe auch Verlegung des Zielpunktes 423.

### Normale Zielweise.

Gestrichenes Korn.



Ziel aufsitzen lassen.



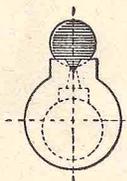
In das Ziel gehen.



## 427

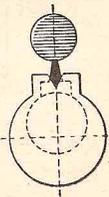
### Am häufigsten vorkommende Zielfehler.

Feines Korn.



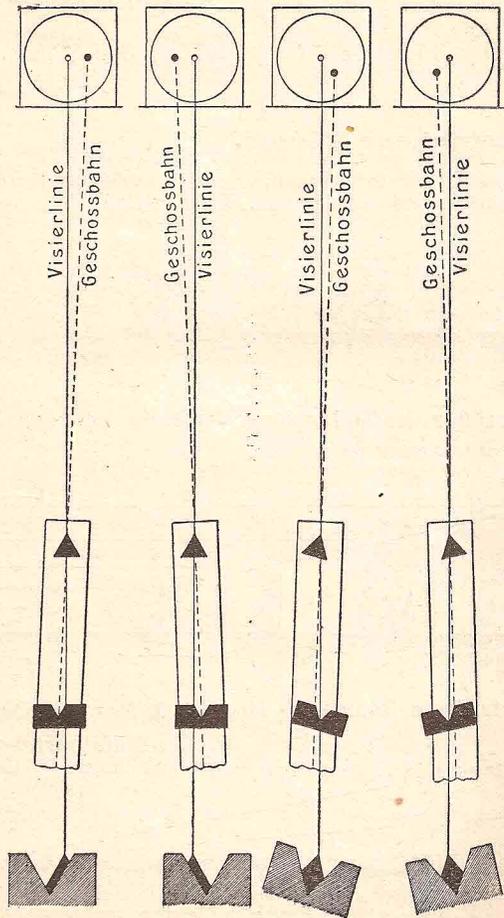
Schießt zu tief; für je 100<sup>x</sup> um ca. 10 cm.

Grobes Korn.



Schießt zu hoch; für je 100<sup>x</sup> um ca. 15 cm.

Rechts geklemmtes Korn. Schießt rechts.	Links geklemmtes Korn. Schießt links.	Gewehr rechts verdreht. Schießt rechts und tief.	Gewehr links verdreht. Schießt links und tief.
--	--	---	---



# Schießinstruktion

428, 429

## 428 Welchen Einfluß hat die Beleuchtung auf das Zielen?

Beleuchtung von oben.

Beleuchtung von seitwärts,  
z. B. von rechts.



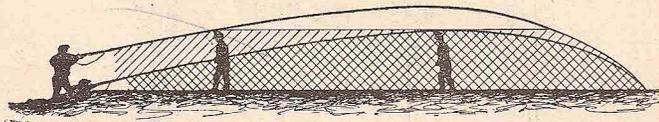
Schießt zu tief.



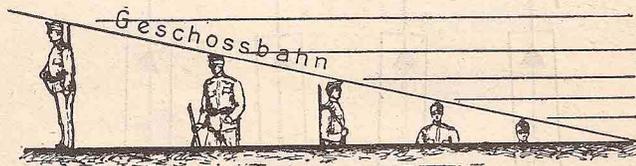
Schießt links.

## 429 Bestrichene Räume.

Je niedriger der Anschlag, desto größer ist bei kleinen Entfernungen der bestrichene Raum. (Nicht im Maßstabe gezeichnet.)

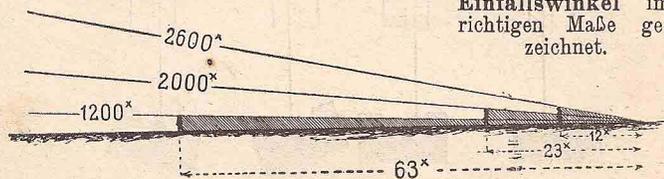


Je größer das Ziel, desto größer ist der bestrichene Raum.  
Siehe nachstehende Figur



Bestrichene Räume für ein Ziel in Manneshöhe.

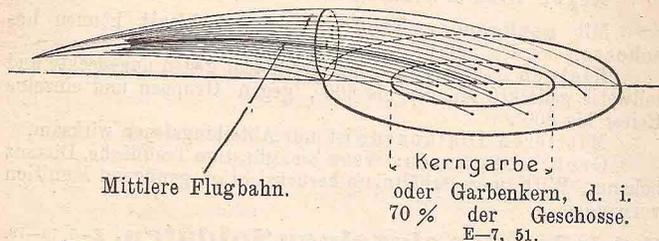
Einfallswinkel im richtigen Maße gezeichnet.



# Schießinstruktion

430, 431, 432, 433, 434

## Schießen einer geschlossenen Abteilung 430 oder Schwarmlinie (Abteilungsfeuer). E-7, 51-61.



## Tiefenstreuung der Kerngarbe:

Bei Einzelfeuer auf:

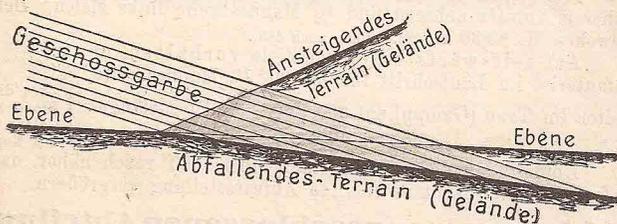
Bei Salvenfeuer auf:

Kleine Distanz . . . . .	260 <sup>x</sup>	Kleine Distanz . . . . .	600 <sup>x</sup>
Mittlere Distanz . . . . .	230 <sup>x</sup>	Mittlere Distanz . . . . .	400 <sup>x</sup>
Große Distanz . . . . .	140 <sup>x</sup>	Große Distanz . . . . .	200 <sup>x</sup>

Ganze Garbentiefe schwankt zwischen 1000-1500<sup>x</sup>.

## Einfluß des Terrains auf die Tiefenstreuung. 432

E-7, 60.



## Zielregeln. E-7, 62-65.

**Schußdistanzen:** bis 800<sup>x</sup> klein; von 800-1600<sup>x</sup> 433  
mittlere; über 1600<sup>x</sup> große.

## Schießregeln. E-7, 66-86.

434

Aufsatz tunlichst entsprechend der Zieldistanz.

Einschießen, eventuell durch Verlegen des Zielpunktes oder Aufsatzänderung.

Gegen Überraschungen und Abwehr von Kavallerieangriffen innerhalb 600<sup>x</sup> Normalaufsatz benutzen.

	auf 1000 <sup>x</sup>	2000 <sup>x</sup>	3000 <sup>x</sup>
Bei großer Hitze schießt Gewehr weiter..	50 <sup>x</sup>	150 <sup>x</sup>	220 <sup>x</sup>
„Kälte“ kürzer..	50 <sup>x</sup>	150 <sup>x</sup>	220 <sup>x</sup>
Wind (von rechts oder links) verwirft das Geschöß seitwärts.....	10 <sup>x</sup>	25 <sup>x</sup>	50 <sup>x</sup>

Wind in der Schußrichtung (entgegen der Schußrichtung) vergrößert, bezw. verkleinert die Schußweite.  
Regen verkürzt Schußweite.

**435** Mit genügender Treffwahrscheinlichkeit können beschossen werden auf:

Kleinen Distanzen: Einzelner Soldat gegen ungedeckte und teilweise gedeckte Männer bis 600<sup>x</sup>, gegen Gruppen und einzelne Reiter bis 800<sup>x</sup>.

Mittleren Distanzen: ist nur Abteilungsfeuer wirksam.

Großen Distanzen: Wenn Ziel günstige Trefffläche, Distanz bekannt, Witterungsverhältnisse berücksichtigt, genügend Munition vorhanden.

**436 Schießen des einzelnen Soldaten.** E-7, 73-79.

Zielpunkt im allgemeinen unterer Rand des Zieles, wenn Anhaltspunkt für Wahl des Zielpunktes fehlt; sodann ev. Korrektur.

Um Trefferpunkt in die Mitte des Zieles zu bringen, ist der Aufsatz zu ändern, oder der Zielpunkt zu verlegen. Siehe 428.

Vor Beginn des Schießens eventuell Tageslage durch guten Schützen ermitteln.

Mit gepflanztem Bajonett: auf kleine Distanzen nächst höheren Aufsatz nehmen und  $\frac{1}{2}$  Mannesbreite links zielen. Beim Gewehr M. 88/90 u. 90. Siehe auch 463.

Auf seitwärts bewegende Ziele vorhalten, u. zw.:  
Infanterist im Laufschrift für je 100<sup>x</sup>  $\frac{1}{2}$  Mannesbreite,

Reiter im Trab (Galopp) auf 300-400 <sup>x</sup> $\frac{1}{2}$ Pferdelänge	} vor die Brust (im Galopp vor den Kopf).
" " " " 400-600 <sup>x</sup> 1 " "	

Kommt das Ziel auf Distanz über 600<sup>x</sup> rasch näher, dann tiefer zielen; entfernt es sich, so Aufsatzstellung vergrößern.

**437 Schießen einer geschlossenen Abteilung oder Schwarmlinie (Abteilungsfeuer).**

E-7, 80-86.

Zielpunkt unterer Rand des Zieles; hebt sich scharf ab, Überschießen wird vorgebeugt.

Verlegen der Treffergruppe: nach der Seite durch Wahl eines Hilfszielpunktes, nach der Höhe (Tiefe) durch Aufsatzänderung.

Liegt Zieldistanz zwischen 2 Aufsatzstellungen, dann die nächst niedrige anwenden; eventuell Aufsatzschuber zwischen Distanzstriche stellen.

Siehe auch Figur 480.

**438 Regel für Anwendung von 2 Aufsatzstellungen.** E-7, 86

Wenn Ziel in Ruhe, dann ermittelte Distanz und die nächst niedrigere.

Liegt Distanz zwischen 2 Aufsatzstellungen, dann nächst höhere und nächst niedrigere.

Entfernt sich Ziel, dann ermittelte Distanz und nächst höhere.

Nähert sich Ziel, dann ermittelte Distanz und nächst niedrigere.

**Einschießen** auf mittlere und große Distanzen auch in 439 der Schwarmlinie, in der Regel Salven.

**Unterricht im Zielen.** E-7, § 6.

440

Fehlerdreieck (ermittelt durch dreimaliges aufgelegtes Zielen) auf Entfernungen bis 400<sup>x</sup>; Verlegen des Zielpunktes, Schließen des linken Auges, Anschlag links für Soldaten mit schwachem rechten Auge (in geschlossenen Abteilungen ist jedoch stets rechts anzuschlagen).

Vorübungen im Abziehen des Züngels und im Erkennen des Abkommens. E-7, § 7. Allmähliches Abziehen, Gewehr nicht verreißen, Anlehnung nehmen, letzteres auch sitzend mit: „rechter Arm Mündung hoch“, Kolben fest umfassen und fest an Schulter ziehen. Hierauf Abziehen des Züngels vereint mit Zielen.

Wo abgekommen? - Eventuell mit Zielkontrollapparat.

Übungen im Fertignehmen, Anschlagen, Zielen und Abziehen des Züngels. E-7, § 8.

**Scheiben.** E-7, § 11.

Zum Vergleiche siehe auch Figuren 425.

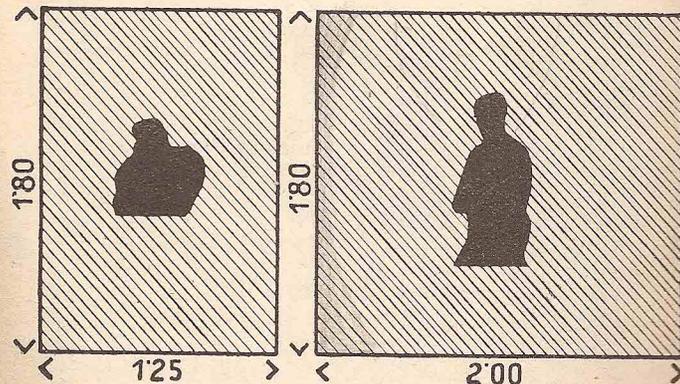
**Auf Elementarschießstätten.**

441

**Kleine Schulscheibe.**

**Große Schulscheibe.**

Figur abnehmbar einrichten, damit sie bei starkem Winde entgegen der Windrichtung verschoben werden kann.

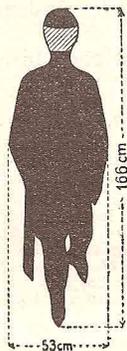


Für die Verwendung auf 100<sup>x</sup> ist die Figur in der Mitte des unteren Randes mit einem weißen Zielpunkte von 5 cm Durchmesser zu versehen.

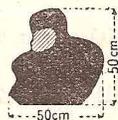
# Schießinstruktion

Scheiben.

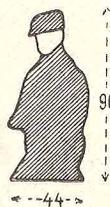
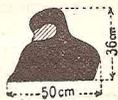
Vorlaufende Figur.



Ungedeckt liegende Figur.



Gedeckt liegende Figur.

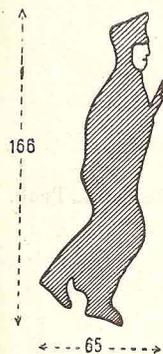


Kniende Figur.

# Schießinstruktion

Scheiben für feldmäßiges Schießen.

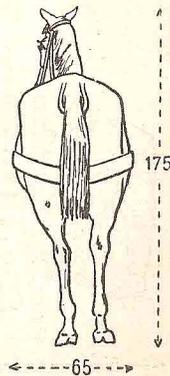
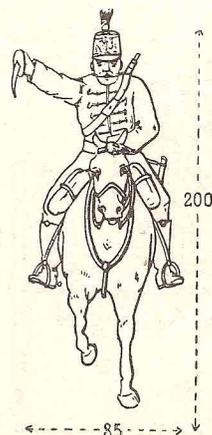
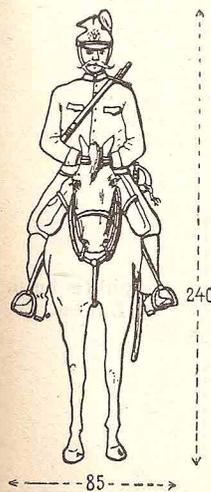
Für feldmäßiges Schießen.



Seitwärts laufende Figur.

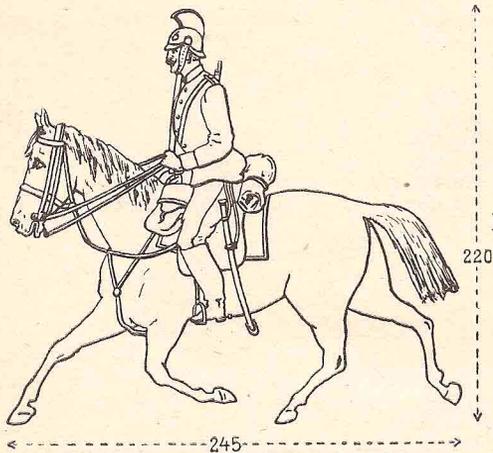
**Kniende Figur.**  
Dieselbe wie im Pkte. 441  
angegeben.

Reiter stehend. Reiter attackierend. Bespannungspferd.

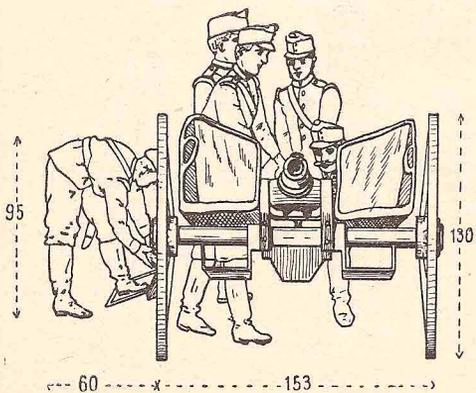


# Schießinstruktion

Scheiben für feldmäßiges Schießen.



Reiter im Trab.

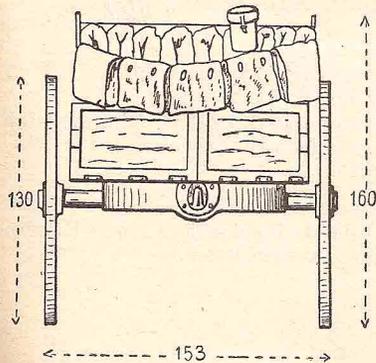
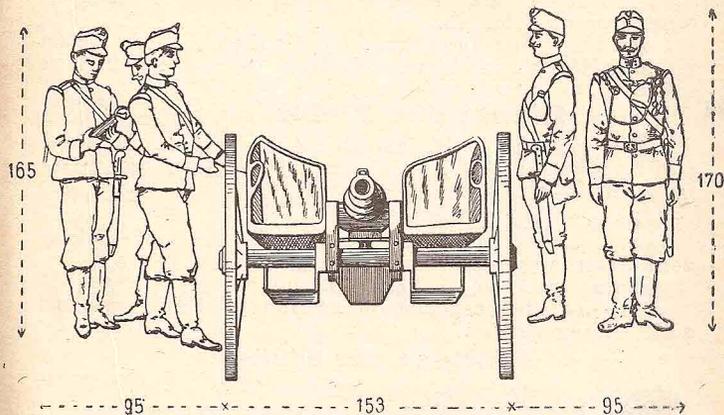


Geschütz beim Laden.

# Schießinstruktion

Scheiben für feldmäßiges Schießen.

Geschütz beim Abfeuern.



Geschützprotze.

## Kapselschießen. E-7, § 9.

443

Normal ist auf 15—25<sup>x</sup> zu schießen.

30 <sup>x</sup>	Distanz entspricht	600 <sup>x</sup>
50 <sup>x</sup>	"	800 <sup>x</sup>
75—80 <sup>x</sup>	"	1000 <sup>x</sup>
90 <sup>x</sup>	"	1200 <sup>x</sup>

Größte Flugweite ca. 450<sup>x</sup>. Über 25<sup>x</sup> kraftlos. Eindringungstiefe in weiches Holz auf 50<sup>x</sup>: 8 mm; auf 180<sup>x</sup>: 3 mm.

## Schießinstruktion

Jeder Mann schießt mit seinem Gewehr.

Kein fixes Programm; der die Übung Leitende bestim mt die vorzunehmenden Übungen.

Führung einer Vormerkung bei der Kopm., welche Datum der Schießübung, verschossene Munition und beschossene Ziele enthält.

444

### Dienst der Zieler. E-7, § 18.

Für jede Scheibe (Scheibenteil) 2 Zieler, Ablösung längstens nach zwei Stunden. Auf jeder Distanz 1 Unteroffizier oder 1 Gefreiter zur Überwachung.

**Zeiger:** Siehe nachstehende zwei Figuren.

**Streuungsrahmen** sind Kreisringe, welche verschiedene Außendurchmesser haben. Siehe unterste Figuren dieser Seite.

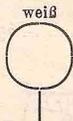
Entweder 15, 30, 45, 60 oder 70 cm.

Sie sind mit rotem Stoffe oder Pappendeckel überspannt und mit Stangen versehen.

### Anzeigen der Schüsse:



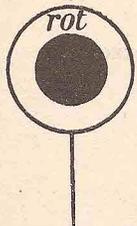
Geschosßdurchschläge in der Scheibenfläche, außerhalb der Figur.



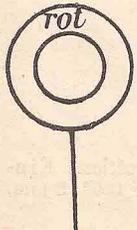
Geschosßdurchschläge in den Figuren.

**Fehler:** Mehrmaliges Schwingen des Zeigers; bei einzelnen Figuren jedoch zeigen der hellen Kehrseite.

Bei Vorübungen des Schulschießens wird erst nach Abgabe der ganzen Schußserie (vier Schüsse) angezeigt, u. zw.:



Wenn sich alle 4 Durchschläge vom Rahmen decken lassen.



Wenn sich 3 Durchschläge vom Rahmen decken lassen.

In letzterem Falle wird der vierte Durchschlag (Fehler) mit dem gewöhnlichen Zeiger angezeigt.

## Schießinstruktion

Liegen die Durchschläge so weit auseinander, daß sich drei derselben mit dem Rahmen nicht decken lassen, so sind sie mit dem gewöhnlichen Zeiger einzeln anzuzeigen.

Beim Schießen gegen Figurengruppen werden auf Signal zum Anzeigen des Schusses die Figuren in die Deckung gezogen, die etwa getroffene Figur in der Deckung belassen und die übrigen wieder emporgehoben.

Auf Signal zum Beginn einer neuen Serie werden alle Figuren gezeigt.

### Auf Gefechts- und Weitschießplätzen.

Schwingen der Fahne nach rechts → 10 Treffer,

Schwingen der Fahne nach links ← 1 Treffer.

### Zielstreifbogen.

Zur Aufnahme der Trefferresultate sind die einzelnen Zielgruppen in einfacher, schematischer Weise graphisch darzustellen und die Geschosßdurchschläge jeder einzelnen Scheibe einzutragen.

Falsches Anzeigen der Schüsse wird strengstens bestraft. E-7, 174.

### Signale für Zieler. E-7, 176.

Beginn des Schießens,  
Anzeigen des Schusses,  
Wiederholtes Anzeigen in zweifelhaften Fällen,  
Erscheinen verschwindender Figuren,  
Neue Serie (beim Schießen gegen Figurengruppen),  
Wechseln der Ziele (gilt auch für „Wechsel der Übungsnummer“ oder „Wechsel der Distanz“),  
Unterbrechung des Schießens (Hornsignal „Rast“),  
Schluß des Schießens.

den örtlichen Verhältnissen entsprechend festgesetzt.

Zurufe an Zieler vom Schießstande aus sind verboten. So lange die Zieler rot zeigen, darf nicht geschossen werden.

Verschwindende Figuren bleiben zehn Marschakte sichtbar.

Seitwärts laufende Figuren werden im raschen Schritt von links nach rechts und abwechselnd umgekehrt 10 Schritte getragen, dann verschwinden selbe.

### Sicherungsmaßregeln beim Schießen. 446

E-7, § 14.

Während Schießen rote, weithin sichtbare Fahnen hissen.

Verkehr mit Zielern nur mit Signalen; während Schießen Ruhe; Ziel- und

445

# Schießinstruktion

447, 448, 449

Anschlagübungen dürfen während Schießen nicht gemacht werden, Gewehr nur auf Schießstand laden, geladenes Gewehr darf nur aus der Hand gegeben werden, wenn dies „gemeldet“ wird; nur das in der Schußlinie aufgezeigte Ziel darf beschossen werden.

Beim Gefechtsschießen muß der Platz in der Schußrichtung auf 6000<sup>x</sup>, nach links 1000<sup>x</sup>, nach rechts 2000<sup>x</sup> abgesperrt sein.

## 447 Munitio n jährlich.

Offizier, Fähnrich und dienstführenden Feldwebel.	60	Patronen
Unteroffiziere und Soldaten	150	„
Soldaten, die länger als ein Jahr dienen und mit Gewehr nicht bewaffnet sind.	16	„
Zur achtwöchentlichen Ausbildung Eingerückte	60	„
Zur Waffenübung Eingerückte	15	„
Munitionsreserve der Kompanie	500	„

Verwendung dieser Munitio n siehe 449—463.

## 448 Wer trägt die Munitio n zum Schießplatze?

Siehe auch 810 u. Schema 815.

Leute in Marschadjustierung mit Feldgeräten (volle Kriegstaschenmunition). E—7, 205.

Aufenthalt am Schießplatze. Nicht länger als 2 Stunden. E—7, 201

## 449 Schulschießen. E—7, § 19.

### Vorübungen.

Bestehen im Beschießen möglichst kleiner Trefferbilder, bei Festhalten des gleichen Zielpunktes (Mitte des unteren Randes). Hierbei wird eine Serie von Schüssen abgegeben.

Werden ungenügende Trefferbilder erzielt, dann Wiederholung mit Patronen der Munitionsreserve.

Adjustierung: Ohne Tornister. E—7, 207.

Patronenzahl: (Im Verein mit Figurenschießen 70 Patronen).

Für die zur achtwöchentlichen Ausbildung Eingerückten: 30 Patronen.

Grundsätzlich sind die Vor- und Hauptübungen einer Distanz am gleichen Tage zu schießen.

An einem Tage soll der Soldat nicht mehr als die Vor- und Hauptübung (Wiederholung) einer Distanz absolvieren.

### Hauptübungen.

Bestehen im Schießen auf Figurenscheiben nach einem normierten Programm, bei dem die bei den Vorübungen gewonnenen Erfahrungen verwertet werden.

# Schießinstruktion

450, 451, 452, 453

## Figurenschießen. E—7, § 19.

450

Zweck: Vorbereitung für feldmäßiges Schießen: Beschießen ausgeschnittener Figuren.

Adjustierung: Marschadjustierung ohne Feldgeräte.

Patronenzahl: (Im Verein mit Schulschießen 70 Patronen.)

a) Für jede Schießklasse besonderes Programm.

An einem Tage soll der Mann höchstens zwei Übungsreihen schießen.

b) Erübrigte Munitio n in erster Linie für Wiederholungen.

c) Soldaten der 1. Schießklasse, welche nach Erfüllung aller Bedingungen noch mindestens 9 Patronen erübrigen, können dieselben zur ein-, eventuell nochmaligen Wiederholung der Schützenprüfung verwenden.

d) Soldaten der 1. Schießklasse, welche nach Erfüllung aller Bedingungen mindestens 24 Patronen erübrigen und die Schützenprüfung erfolgreich bestanden haben, dürfen Figurenschießen der 2. Schießklasse fortsetzen und können nach Erfüllung aller Bedingungen Scharfschützenprüfung ablegen.

e) Eventuell noch erübrigte Munitio n für Wiederholungsübungen im Figurenschießen oder zum feldmäßigen Einzelschießen verwenden.

## Schützen, E—7, 247.

451

Ernennung erfolgt auf Grund einer praktischen Prüfung, welche der Baonskmdt. abhält. Der Nachweis zum Schützen muß jährlich neu erbracht werden, sonst verlieren die Betreffenden die Schützenauszeichnung und die damit verbundenen Begünstigungen. — Hievon sind nur die längerdienenden Unteroffiziere und Kranken ausgenommen.

Schützenauszeichnung, siehe Figur 735, Erleichterung im Dienste. Verleihungsrecht der Truppenkommandant, Stabesbefehl, Eintragung in das Grundbuchsblatt, B—9, § 18.

Bescheinigung wird erst nach Ablauf der Präsenzdienstpfl icht ausgestellt.

## Scharfschützen. E—7, 248.

452

Ernennung erfolgt auf Grund der Scharfschützenprüfung, welche der Rgtskmdt. abhält. Das folgende Jahr schießen die Scharfschützen nach einem erschwerten Programm.

Scharfschützenauszeichnung, siehe Figur 735, Erleichterung im Dienste. Verleihungsrecht, wie vorstehend bei Schützen.

Eine Bescheinigung erhält der Scharfschütze erst nach Beendigung seiner Präsenzdienstpfl icht.

## Schießen der zur achtwöchentlichen

453

### Ausbildung, ferner der zur Waffen-

### übung Eingerückten. 60 Patronen. Nehmen

Schul-Figurenschießen vor; für ersteres höchstens 25, für letzteres mindestens 5 Patronen.

Beim feldmäßigen Schießen, siehe 456, wird jedoch das feldmäßige Einzelschießen mit Exerzierpatronen vorgenommen. Für Vorübung im Schwarme 10 Patronen, für Vorübung im Zuge (Komp.) 20 Patronen.

## 454 Weitschießen. E-7, § 20.

Mit Mannschaft des 1. Präsenzjahres und solchen Leuten, die es versäumt haben.

Marschadjustierung mit Feldgeräten. E-7, 207.

Über 1600<sup>x</sup> schießen. Übung im Einschießen. Feuerleitung und Wirkungsschießen, mit oder ohne vorheriges Einschießen.

Übungsleiter: Baonskmdt.

Jährlich per Mann zu verwendende Munition, 10 Patronen.

## 455 Feldmäßiges Schießen.

Marschadjustierung mit Feldgeräten.

Wichtigster Teil der Schießausbildung; Verhältnisse möglichst ähnlich dem Ernstfalle. Einfache taktische Annahmen.

Zerfallt in 

Vorübungen	Feldmäßiges Einzelschießen, 10 Patronen.	
		Vorübung im Schwarme, 10 Patronen.
		Vorübung im Zuge, 20 Patronen.

  
Hauptübung, 30 Patronen.

Hälsensammeln: andere Leute während oder nach der Übung.

Beginn. In der Regel nach Abschluß der Bataillonsausbildungsperiode. Eventuell auch im Winter.

## 456 Feldmäßiges Einzelschießen. E-7, 263-266.

Einige Vorübungen mit Exerzierpatronen haben voranzugehen.

Geleitet vom Kompagniekommandanten. Mit dem 1. Präsenzjahre nach Beendigung des Figureschießens, mit älterer Mannschaft eventuell früher.

Munition: 10 Patronen.

Zur achtwöchentlichen Ausbildung Eingerückte (Exerzierpatronen).

Womöglich im Terrain schießen, auch auf 600-800<sup>x</sup>.

In der Regel eine Rotte vornehmen. Je nach gestellter Aufgabe schießt einer oder beide. Nicht Schießender beobachtet mit geschlossener Sperrklappe.

Selbständiges Handeln nach Auftauchen des Zieles. Nach Verschwinden des Zieles kurze Besprechung.

Mitunter mehrere Soldaten gleichzeitig vornehmen.

Ausnahmsweise auf Elementarschießplätzen.

Körperstellung „Nieder“ in Serien von 5 Schüssen, an verschiedenen Tagen.

## 457 Vorübung im Schwarme. 10 Patronen.

Dürfen nur im Terrain vorgenommen werden.

Zweck: Schießfertigkeit auch im Verbande mit mehreren Leuten unter Einwirkung eines Kmdt. betätigen.

Ganz einfache Aufgaben, vorwiegend im Angriff innerhalb der kleinen Distanzen etc. Hierbei üben: Placierung, Zielbezeichnung etc.

Die zur achtwöchentlichen Ausbildung Eingerückten machen eine Vorübung im Schwarme mit.

## Vorübungen im Zuge. E-7, 267-272.

458

20 Patronen.

Verschiedene derartige Übungen mit Exerzierpatronen haben voranzugehen.

Zweck: Feuerdisziplin, Feuerleitung, überlegtes Handeln der Plänkler.

Zug im Verbande der Kompagnie annehmen.

Mannschaft ohne Berücksichtigung der Schießklassen einteilen.

Geschossen wird auf mittlere und kleine Distanzen.

Munition:

20 Patronen per Mann.

Zur achtwöchentlichen Ausbildung Eingerückte, eine Vorübung.

## Hauptübung. E-7, 273-280.

459

Übungen gegen Markierung unter anderen Annahmen (mit Exerzierpatronen haben voranzugehen)

Vor der Hauptübung entsprechende Marschleistung, eventuell aus einer kriegsgemäßen Nachtruhestellung.

Hauptsächlich kriegsgemäße Gefechtsübung, grundsätzlich in Kriegskompagnien oder Kriegsbataillonen unter Leitung des Bataillons- (Regiments-) Kommandanten.

Womöglich eine Hauptübung im Sommer, eine im Winter.

Munitionsersatz ist zu üben. Siehe 324-328.

Munition: per Mann 30 Patronen.

Zur Waffenübung Eingerückte machen, wenn sie zur Zeit anwesend sind, die Hauptübung mit.

## Besondere Schießübungen. E-7, § 22.

460

Marschadjustierung mit Feldgeräten.

Kampfschießen und Schießaufgaben unter feldmäßigen Verhältnissen hängen von Munitionsreserve und örtlichen Verhältnissen ab.

## Besondere Schießübungen. § 22. 461

A. Belehrungsschießen, B. Schießaufgaben.

### A. Belehrungsschießen.

462

Zweck: Praktischer Unterricht über schießtechnische Fragen. Möglichst am Gefechtsschießplatz durchführen.

Vorführen der **Durchschlagskraft der Geschosse**. Jährlich. Vor Beginn des Schulschießens.

Dem Rekruten ist auch die **Durchschlagskraft der Pfröpfe** von Exerzierpatronen auf nahe Entfernungen (gegen ein auf 2<sup>x</sup>, 4<sup>x</sup>, 6<sup>x</sup> aufgestelltes Brett, dünnes Blech etc.) zu demonstrieren.

**Weitschießen**. Jährlich. Gelegentlich der feldmäßigen Schießübungen oder ausnahmsweise im Frühjahr.

## Schießinstruktion

Dasselbe hat die Mannschaft des ersten Präsenzjahres und solche Leute, welche es im Vorjahre versäumt haben, vorzunehmen.

Pro Mann bis zu 10 Patronen.

Es ist auf Distanzen über 1600<sup>x</sup> durchzuführen.

Übungsleiter ist der Bataillonskommandant. Das Weitschießen ist eine Übung in der Feuerleitung und im Wirkungsschießen mit und ohne vorheriges Einschießen.

Hiebei kann die Geschosswirkung gegen Erde, Sand, Lehm, Schlegelschotter, hartes und weiches Holz, gegen einen mit scharfen Patronen gefüllten Zutragsack und dergleichen gezeigt werden.

**Schießen gegen gedeckte, nur wenig sichtbare Ziele.** Jährlich.

Fünf Schützen auf 300<sup>x</sup> je 5 Schüsse gegen gedeckte Figuren (nur Kopf sichtbar). Wenig Treffer! E-7, 298.

**Schießen bei Nacht, künstlicher Beleuchtung, Abend- und Morgendämmerung.** Jährlich.

Eingespanntes, respektive auf festen Unterlagen ruhendes Gewehr, für bestimmte Schußrichtung vorbereitet. Ziel 400-600<sup>x</sup>. E-7, 294.

**Darstellung des Einflusses der Maskierung des Zieles.** Jährlich.

Einige Plänker schießen über 400<sup>x</sup> gegen gut maskierte Figuren. Zeigen, daß letztere, trotzdem sie kaum sichtbar sind, doch guten Ausschuß haben.

Einfache Beispiele für das **Schießen mit Hilfszielen.**

Ferner:

**Wirkung von Maschinengewehren** gegen verschiedene Infanterieziele. Jährlich.

463

**Kampfschießen,** E-7, 282-285, stellt dar, mit welchem Erfolge sich zwei Züge gegenseitig beschießen würden. Dies wird erreicht:

Zwei gleich starke, mit gleicher Anzahl Patronen versehene Züge (Schwärme) schießen nebeneinander. Als Scheiben dienen: zwei — je einen Zug in Schwarmlinie darstellende Scheibengruppen (Fallscheiben, gedeckt und ungedeckt liegende Figuren). Distanz 600-1000<sup>x</sup>.

Jeder Zug beschießt nun die ihm gegenüberliegende Scheibengruppe.

Hinter jedem schießenden Zuge steht ein Offizier, der die Treffer des Nachbarzuges beobachtet und für jede fallende Figur einen Mann des eigenen Zuges vom Schießen ausscheidet.

Feuereröffnung gleichzeitig; Fortsetzung, bis ein Zug die Feuerüberlegenheit erreicht hat. Sieger bleibt jener Zug, bei dem die wenigsten Leute ausgeschieden wurden.

## Schießinstruktion

**Schießaufgaben unter feldmäßigen Verhältnissen.** E-7, 286.

Vornahme von Gefechtsmomenten, meist auf Gefechtschießplätzen. Vorkehrungen hiezu geheim. Höhere Kommandanten können sich von Schießfertigkeit, sowie von Geschicklichkeit in Feuerleitung überzeugen. E-7, 10.

**Schießprämien.** E-7, § 25. Schießprämienpauschale, 464 siehe 612.

Verteilung durch Kompagniekommandanten (Übungsleiter).

Hälfte des Betrages, das ist 20 Kronen in Prämien zu 20-40 Heller an Soldaten beider Schießklassen, für besondere Fortschritte im Schießen gleich am Schießplatze ausfolgen.

Rest in Prämien zu 2 und 3 Kronen an Soldaten der 1. und

„ 5 „ 10 „ „ „ „ 2.

Schießklasse.

Im Schußblatt vormerken!

**Verhalten auf dem Schießplatze.** E-7, § 17. 465

Mannschaft geht, nach Anordnung des Übungsleiters, in Gruppen zum und vom Schießplatze. E-7, 228.

**Jeder Soldat schießt mit seinem Gewehre;** Benützung anderen Gewehres kann nur Übungsleiter gestatten, dies im Schußblatt vormerken.

Tageslage ermitteln.

Partien von entsprechender Stärke bilden, hiezu ein Instruktor, ein Schreiber und für 2-3 Stände ein Hülsensammler.

Während Anschlag keine Ausstellungen machen.

Wenn Soldat beim Zielen unruhig ist, absetzen und atmen. Eventuell ihn an diesem Tage nicht mehr schießen lassen.

Verschwindende Ziele schußbereit erwarten, erst Anschlagen, wenn Ziel erscheint.

Beim Einzelfeuer Zeitdauer vom ersten Anschlage rechnen.

**Instruktor verliert Reihenfolge** und gibt Schußlinie, Ziel, Distanz und Körperstellung bekannt, sodann abtreten!

Gewehr mit geöffnetem Verschlusse an Schranken lehnen, Leute in der Nähe des Standes bleiben. Rauchen, Öffnen der Krägen etc. kann erlaubt werden.

**Zum Schießen befohlener Soldat:** Schreiber ruft z. B.: „Infanterist N.N.“. Dieser nimmt „In die Balance“, geht auf jenen Punkt, von wo er schießen soll, nimmt „Beim Fuß“, Patronentasche öffnen!

# Schießinstruktion

466, 467

Beantwortet dem Instruktor die eventuell an ihn gerichteten Fragen über: „Ziel, Distanz, Zielweise usw.“ (In Nationalsprache.)

Hierauf Körperstellung annehmen, Aufsatz stellen (kontrollieren), Laden, Schießen!

Nach dem Schusse: Zeigefinger an rechte Griffbügelseite legen — absetzen, dabei gegen Ziel gerichtet bleiben, — auf einer kleinen Scheibe (im Trefferheft) zeigen, wo abgekommen? — Laden! — Sperrklappe schließen, — Aufsatz Normalstellung (kontrollieren).

Wenn stehend geschossen: Beim Fuß nehmen.

„ kniend „ Kann sich Soldat nach jedem Schusse erheben und Kolben am Boden stellen.

Sofort nach dem Schusse wird Signal zum Anzeigen des Treffers gegeben (beim Einzelfeuer nach Abgabe aller Schüsse).

Instruktor trägt das Ergebnis in das Trefferheft ein und ruft es dem Schreiber zu, letzterer wiederholt die Angaben und führt das Schußblatt. Siehe Führung der Schußvormerkungen 466.

Nach Beendigung der Übungsnummer: am Stande (hierfür bleibt Instruktor verantwortlich!) entladen, Verschluss öffnen, Aufsatz in Normalstellung (kontrollieren), Patronentasche schließen, Gewehr an Schranken lehnen.

Eventuell kann Übungsleiter nach jedem Schusse einen anderen Mann vornehmen, ansonsten alle Schüsse hintereinander.

## 466 Führung der Schußvormerkungen. E-7, §18. 467 Trefferheft.

Jährlich neu anlegen, nach Schluß der Schießübungen abschließen. Eintragungen mit Tintenstift. Längere Unterbrechungen begründen. Korrekturen dürfen nur von Offizieren vorgenommen werden; dies ist mit der Unterschrift zu bestätigen.

Trefferheft ist jährlich nach Beendigung der Schießübungen abzuschließen; hierbei ist Geschicklichkeit im Distanzschätzen (Messen) der Ernennung zum Schützen oder Scharfschützen, ferner in den folgenden Jahren der Fortbestand der Eignung zum Schützen vorzumerken.

Die zur achtwöchentlichen Ausbildung oder zur Waffenübung Eingetückten haben andere Trefferhefte.

Das während der aktiven Dienstleistung zuletzt abgeschossene Trefferheft kommt in das Unterabteilungsgrundbuchblatt.

Nachweisung über verschossene Munition jährlich am 30. September dem Truppenkommando einsenden. E-7, 236.

Nachweisung über das Weitschießen, Vor- und Hauptübung im feldmäßigen Schießen wird in Heften — für mehrere Jahre ausreichend — geführt.

# Schießinstruktion

468, 469, 470, 471

## Eintragungen der Treffer:

468

Durch den Instruktor sogleich einzutragen.

○ Wenn alle 4 Treffer durch den Streuungsrahmen gedeckt werden können.

○ • Wenn 3 Treffer durch den Streuungsrahmen gedeckt werden können und 1 Treffer abseits liegt.

• • • Wenn nicht einmal 3 Treffer durch den Streuungsrahmen gedeckt werden können. Jeder Schuß wird einzeln eingetragen.

• Bei Hauptübungen und beim Figurenschießen wird jeder einzelne Treffer angezeigt.

## Schießen mit der Repetierpistole.

469

Unteroffiziere, welche mit Revolver bewaffnet sind: jährlich 20 Patronen, zur Waffenübung Eingerückte: 10 Patronen.

Eindringungstiefe in weiches Holz auf 50<sup>x</sup>, 10 cm.

Schußblatt für Übungsschießen, siehe E-7, Seite 103.

## Distanz-Ermittlung. E-7, § 10

470

Das Messen kann durch Abschreiten oder Abreiten, nach der Karte oder aber mit einem Instrumente erfolgen.

Das Einschießen.

Das Schätzen mit freiem Auge.

## Messen.

471

Das Abschreiten oder Abreiten dürfte im Kriege häufig 1 Anwendung finden, z. B. beim Beziehen von Verteidigungsstellungen. Man entsendet Gefechtspatrouillen ins Vorterrain und gibt denselben zugleich den Auftrag, die Distanzen bis zu markanten Punkten im Vorterrain abzuschreiten.

Beim Abschreiten werden infolge zu großer Schritte ganz bedeutende Fehler gemacht.

Das Messen nach der Karte ist nur bei Karten mit ziemlich großen Maßstäben möglich, beispielsweise wie Spezialkarte 1:75.000. Nach unserer Kriegskarte — Generalkarte 1:200.000 — ist ein genaues Messen ganz ausgeschlossen.

Das Messen mit dem Distanzmesser ist nicht immer 3 möglich, weil die Distanzmesser nur in 1—2 Exemplaren pro Kompanie vorrätig sind und auch dieses oft nicht zur Hand ist, und weil im Gefechte die nötige Zeit und Ruhe mangeln wird.

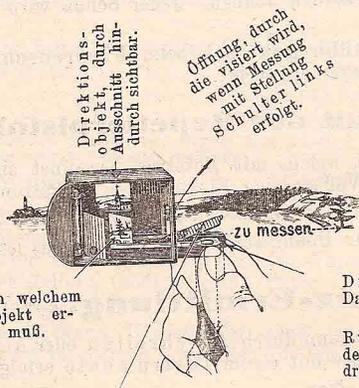
# Schießinstruktion

## Distanzmesser Roksandic, M. 80/6.

Dienstbuch E.—19.

Behufs richtiger Distanzermittlung muß die Basis genau gemessen werden; hierzu dient das Instrument und eine

Rebschnur 50× lang. Selbe hat die Schrittlängen durch Bändchen markiert. z. B. 10×, 20× etc. rot; 5×, 15×, 25× etc. gelb; dazwischenliegende Schritte weiß. Sie ist auf einem Stöckchen spindelartig aufgewickelt und wird am Bajonnette getragen.



Spiegel, in welchem das Meßobjekt erscheinen muß.

Verstellbares Plättchen. Ist selbes nach oben gedreht, so beträgt Verjüngung 1:50.

Ist selbes zwischen den Messingarmen gelagert, so beträgt Verjüngung 1:100.

**Ermittlung der Distanz:** Sobald die Messung der Basis erfolgt ist, multipliziert man diese mit 50, falls mit nach aufwärts gedrehtem Plättchen gemessen wurde.

Oder man multipliziert mit 100, wenn das Plättchen im Instrumente nach abwärts gedreht, d. h. „zwischen den Messingarmen gelagert“ wurde.

Siehe vorstehende Figur des Distanzmessers!

Wird mit halber Basis gemessen, siehe zweitfolgende Seite, so ist mit 100, bzw. 200 zu multiplizieren.

## Meßarten.

Es soll z. B. die Distanz vom Aufstellungsorte des Messenden bis zu einer Fichte gemessen werden.

Zuerst Distanz schätzen! Zweck: einerseits Kontrolle, andererseits kann man beiläufig bestimmen, wie weit die für die Basismessung bestimmte Rebschnur abgewickelt werden muß, indem man (bei aufwärts gestelltem Plättchen) die geschätzte Distanz durch 50 dividiert; durch 100 dividiert, wenn Plättchen zwischen den Armen lagert.

# Schießinstruktion

## Messen durch Rückwärtsschreiten.

Nimmt ein Mann vor!

Messender stellt sich mit der rechten Schulter in der Richtung gegen die Fichte, nimmt das Instrument in die rechte Hand (zuerst Ruhestellung) und sucht im Spiegel das Spiegelbild der Fichte, sodann blickt er über dieses ins Terrain und sucht ein möglichst weit entferntes Direktionsobjekt (z. B. Kirche), das genau in der Richtung über dem Spiegelbilde der Fichte liegt.



Nun wird das Bajonett mit der daran befestigten Schnur zwischen den Füßen des Messenden in den Boden gesteckt, die Schnur nach rückwärts in der Direktion Kirche abgewickelt, bis die Schnurlänge (Basis) beiläufig der geschätzten Distanz entspricht; d. i. 1:50, bzw. 1:100 der geschätzten Distanz.

Dort nimmt der Messende Instrument in Druckstellung, bringt das Spiegelbild der Fichte wieder genau unter die Kirche (durch korrigierendes Vor- oder Rückwärtsschreiten).

Nun wird die genaue Basis an der Rebschnur abgelesen und mit 50, bzw. 100 multipliziert. (Siehe Ermittlung der Distanz auf vorstehender Seite.)

Besonders wichtig für die genaue Messung ist das richtige Einhalten der Direktion!

## Messen durch Vorwärtsschreiten.

Vorgang ähnlich dem vorigen Verfahren, jedoch zuerst Druckstellung, und sobald der Messende nach vorwärts geschritten ist — dann Ruhestellung.



**Messen bei Objekt links,** sobald beim Versuche, nach einer der beiden vorstehenden Methoden zu messen, keinerlei Direktionsobjekt zu finden ist.

Vorgang wie in vorstehend beschriebenen Fällen, jedoch wendet der Messende die linke Schulter dem Meßobjekte zu; ferner wird das Instrument so gehalten, bzw. gedreht, daß durch die, in der Figur rechts sichtbare Öffnung geschaut wird. (Siehe Figur des Distanzmessers vorige Seite.)

Sollte überhaupt kein Direktionsobjekt zu finden sein, dann einen goldaten auf ca. 100× vorschicken, knien lassen, Gewehr senkrecht auf den Boden stellen; Gewehr ist dann Direktionsobjekt.

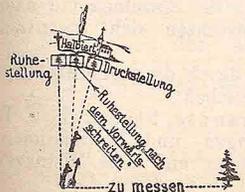
**Messen mit halber Basis,** wenn wenig Raum zum Abmessen und viele markante Direktionsobjekte vorhanden sind. Hier ist die Verjüngung der Basis 1:100, bzw. 1:200; nicht 1:50 oder 1:100! (Siehe Ermitteln der Distanz vorhergehende Seite.)

Z. B.: Der Messende will die Entfernung bis zur Fichte durch „Vorwärtsschreiten mit halber Basis“ messen.

Druckstellung! Nun sieht er z. B. die Kirche, welche sich mit dem Spiegelbilde der Fichte deckt.

Nunmehr Ruhestellung! Verändert aber seinen Standpunkt nicht! Das Spiegelbild der Fichte wird jetzt nach links verschoben und deckt sich mit einem anderen Punkte im Terrain, z. B. Kreuz.

Nun halbiert man die Luftlinie der Verschiebung d. i. Kirche, Kreuz, und merkt sich den Halbierungspunkt, z. B. Pappel.



Sodann schreitet man, die Schnur abwickelnd,  $\frac{1}{100}$  der geschätzten Distanz, wenn mit aufwärts gedrehtem Plättchen gemessen wird, bzw.  $\frac{1}{200}$ , wenn mit abwärts gedrehtem Plättchen gemessen wird, in der Richtung gegen die Kirche (Objekt der Druckstellung) vor und bringt in Ruhestellung die Fichte (Meßobjekt) mit der Pappel in Übereinstimmung. (Objekt, welches durch Halbieren fixiert wurde.)

Basis mal 100 (bei aufwärts gestelltem Plättchen mal 200) gibt die (bei Plättchen zwischen den Messingarmen gelagert) } Distanz.

**Prämie für Distanzmesser.** Der beste Distanzschätzer per Baon. erhält eine Prämie von 6 Kronen anlässlich des Preisdistanzmessens. Baonsausbildungsperiode.

**472** Das schwierigste Mittel ist das **Einschießen mit Probesalven**. Dies ist nur dann möglich, wenn die Wirkung durch Aufstauben, Aufspritzen der Geschoßaufschläge oder durch Bewegung beim Gegner beobachtet werden kann. Bei diesem Mittel, besonders auf große Entfernungen, ist der Gebrauch eines scharfen Fernglases unentbehrlich.

**473** Aus dem Angeführten — ist zu ersehen, daß man im Gefechte, besonders beim Angriffe, fast ausschließlich auf das **Schätzen mit dem freien Auge** angewiesen ist.

Alle Soldaten müssen bis  $800\times$ , Unteroffiziere und befähigte Soldaten bis auf die größte Aufsatzdistanz schätzen.

Gewöhnlich zwei Methoden:

**1** Durch **Abmessen der Entfernungen am Boden** mit dem Auge, indem man dem Gedächtnis gut eingeprägte kleine Distanzen, z. B.  $200\times$ ,  $400\times$  mit der entsprechenden (perspektivischen) Verkleinerung auf die zu schätzende Entfernung so oft aufrägt, als es möglich ist.

Diese Methode kann nur auf ebenem, wenig bedecktem, jedoch genügend Zwischenpunkte bietenden Terrain mit Erfolg angewendet werden.

**2** Die zweite Methode besteht darin, daß man sich den **Grad der Deutlichkeit einprägt**, mit welchem man auf gewissen Entfernungen Menschen oder einzelne Gegenstände sieht.

Auch diese Methode ist nicht ganz verlässlich, nachdem dasselbe Objekt je nach dem Sehvermögen des Einzelnen und nach der Beleuchtung auf denselben Distanzen sich wesentlich anders darstellt.

**3** Die besten Resultate wird man durch die **vereinte Anwendung beider Methoden** erreichen.

Zweckentsprechend ist es, sich bekannte Strecken, z. B. Abschnitte oft betretener Straßen, Längen- und Breitendimensionen des Exerzierplatzes etc. einzuprägen und diese Distanzen im Bedarfsfalle als wertvolles Hilfsmittel zu benützen.

Allgemeine Regeln lassen sich demnach auch für das Schätzen der Entfernungen mit freiem Auge nicht aufstellen.

**Zu kurz wird gewöhnlich geschätzt. 474**  
E-7, 149.

Im Gefechte und in der Aufregung; über einförmige Flächen, als: Wasser, Schnee, Wiesen, Sandflächen, Fruchtfelder; über eine Tiefe, ein Tal; mit Sonne im Rücken, hellem Hintergrunde; bei reiner kalter Luft; bei Regen und Schneegestöber, da die Gegenstände größer erscheinen.

**Zu weit wird gewöhnlich geschätzt. E-7, 150, 475**

Aus liegender oder kniender Stellung; gegen teilweise gedeckte Gegner, über bedecktes Terrain mit verschiedenartiger Beleuchtung; über Wald, Täler mit Nadelholz (dunkelfarbige Flächen); gegen die Sonne gewendet, bei trüber, nebliger und stark bewegter Luft.

**Schulung des Distanzschätzens. E-7, 151 476**

**Vorbereitende Übung.**

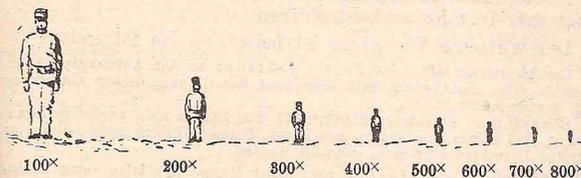
Vorerst ist eine abgemessene Linie von  $100\times$  abzuschreiten, um das richtige Einhalten von 75 cm großen Schritten zu üben.

**Vorübung. E-7, 152.**

Einprägen bestimmter Maßeinheiten.

Zu diesem Zwecke sind Partien von 10—12 Mann zu bilden und einem Instruktor zu unterstellen.

Der Instruktor entsendet in einer bestimmten Direktion 8 Soldaten mit der Weisung, der 1. hat auf  $100\times$ , der 2. auf  $200\times$  usw., der 8. nach  $800\times$  stehen zu bleiben und Front gegen die Partie zu machen.



Halte diese Figur mit ausgestrecktem Arme vor das Auge und die Leute erscheinen in jener Größe, wie sie sich in der Natur bei der angegebenen Entfernung ausnehmen würden.

Die Größe der Figur selbst gibt einen Anhaltspunkt für die Distanz.

Nun macht der Instruktor die Mannschaft aufmerksam, wie die gleichen Abstände zwischen je zwei Markierern stets kürzer und die Markierer selbst umso kleiner erscheinen, je weiter sie vom Beobachter entfernt sind. Dann wie die Deutlichkeit des

## Schießinstruktion

Sehens je nach der Sehkraft des Einzelnen mit Zunahme der Entfernung abnimmt, und fordert sie auf, sich diese Merkmale genau einzuprägen; dies sowohl gegenüber den Entfernungen (Maßeinheiten) als auch bezüglich des Bildes des Markierers.

Der Instruktor entsendet hierauf einen Mann als Schätzungsobjekt auf eine der Distanzen, wie die Markierer stehen; derselbe stellt sich jedoch ca. 50<sup>x</sup> seitwärts des betreffenden Markierers auf. Dieser Auftrag darf von der Partie nicht gehört werden, ebenso das Erreichen der Entfernung nicht beobachtet werden, wozu die Mannschaft die Front zu verkehren hat.

In der Folge hat das Schätzungsobjekt (entsendeter Mann) verschiedene Körperstellungen anzunehmen, stets weiter zu gehen und sich schließlich in entgegengesetzter Richtung von den Markierern und womöglich auch mit wechselndem Hintergrunde aufzustellen.

Diese Übungen sind solange fortzusetzen, bis sich jeder Soldat die Maßeinheiten einigermaßen eingepägt hat.

Später ist die Übung ohne Markierer fortzusetzen. E-7, 154.

Zur Prüfung der erlangten Fertigkeit hat der Soldat nun Punkte innerhalb 800<sup>x</sup> aufzusuchen oder bis auf eine ihm anzugebende Entfernung an ein Objekt heranzugehen oder anzugeben, ob sich ein ihm bezeichnetes Objekt diesseits oder jenseits von 800<sup>x</sup> befindet. E-7, 155

Gewöhnlich ist mit Einheiten von 100<sup>x</sup> zu rechnen, nur unter 1000<sup>x</sup> sind auch Angaben von 50<sup>x</sup> zulässig. E-7, 158.

Distanzfehler sollen nicht über 100<sup>x</sup> gemacht werden, und ist jede Distanz zu kontrollieren.

Der weitere Vorgang ist beispielsweise folgender:

Der Instruktor läßt seine Partie geöffnet an den Ausgangspunkt der zu schätzenden Linie antreten und bezeichnet das Objekt, dessen Entfernung geschätzt werden soll.

Hierauf tritt er etwas zurück, läßt den Leuten Zeit zum Überlegen und überwacht, daß keiner dem andern einflüstert. Raten und Nachsagen der von andern geschätzten Distanzen darf nicht geduldet werden.

Dann ruft er sie einzeln vor; jeder Mann sagt leise seine Schätzung, tritt hierauf auf seinen Platz zurück und zielt mit dem seiner Schätzung entsprechenden Aufsätze, im Anschlag stehend, kniend und liegend, auf das Schätzungsobjekt. Die etwa überzähligen Unteroffiziere überwachen Anschlag und Zielen.

Haben alle Leute geschätzt (von einem Punkt), beginnt die Besprechung, wobei die gemachten Fehler eingehend zu besprechen sind und den Leuten zu zeigen ist, daß sie den Einflüssen der Beleuchtung, des Terrains, der Witterung etc. nicht genügend Rechnung getragen haben.

### Hauptübung. E-7, 156.

Besonders liegend und kniend vorzunehmen, wobei auch Breitenausdehnungen — die nicht ins Distanzschätzblatte in-

## Schießinstruktion

zutragen sind — geschätzt werden. Der Vorgang ist im allgemeinen folgender:

Zum Markieren von Distanzen auf 800<sup>x</sup>—1200<sup>x</sup> sind, wenn nötig, Gruppen von 2—4 Mann, von 1200<sup>x</sup>—2000<sup>x</sup> Gruppen von 6—10 Mann und über 2000<sup>x</sup> Halbzüge und Züge auf bestimmten Punkten im Terrain aufzustellen. E-7, 157

Die Mannschaft hat in der gleichen Aufstellung, wie bei der Vorübung, gegen die einzelnen Gruppen das Gewehr fertig zu nehmen, durch Stellen des Aufsatzes die geschätzte Distanz anzugeben und dann Zielübungen in allen Körperlagen vorzunehmen.

Auch bei der Hauptübung ist jede Distanz durch Messen mit dem Distanzmesser oder auf der Karte zu kontrollieren.

Die Ergebnisse der Hauptübungen im Distanzschätzen sind in das jährlich neu anzulegende Distanzschätzblatt einzutragen. E-7, 160

„Verlässliche Distanzschätzer“ sind Soldaten, 477 die mindestens 20 Schätzungen auf kleine, mittlere und große Distanzen vorgenommen haben und deren Schätzungsfehler 12% nicht übersteigen. Können gleiche Begünstigungen wie Schützen erhalten. Antrag macht Kompaniekommandant. Ernennung erfolgt mittelst Stabesbefehl unter Verleihung der „Distanzschätzauszeichnung“. E-7, 161

Siehe auch Figur 736.

Während der Bataillonsübungsperiode wird mit den verlässlichen Distanzschätzern ein Preisschätzen auf mittlere und große Distanzen abgehalten und werden die bestentsprechendsten Leute mit Prämien zu 6, 5 und 3 Kronen beteiligt. E-7, 162 und Beiblatt Nr. 12 ex 1909.

Zum Ablesen der Fehlerprozent dient die Tabelle 5 der Schießinstruktion. Beim Ablesen ist die wirkliche Distanz auf 100, bzw. 50 Schritt abzurunden.